

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 122.

33. Jahrgang.

Sonnabend, den 16. October

1886.

Auf Antrag der Erben weiland **Christianen Henrietten** verw. **Leitner** geb. **Wappler** in **Unterstützengrün**, soll das zu deren Nachlasse gehörige, mit Nr. 45 des Grundbuchs bezeichnete und auf Fol. 18 des Grundbuchs für Unterstützengrün eingetragene Wohnhaus mit Stall und Scheune und den dazu gehörigen Feld- und Wiesen-Parzellen Nr. 44, 45 und 46 des Flurbuchs, im Taxwerthe von 1800 Mark,

Freitag, den 22. October 1886,

Vormittags 1/2 11 Uhr

im **Schmid'schen Gasthose** in **Unterstützengrün** meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden und wollen Er-
scheinungslustige zur angegebenen Zeit sich daselbst einfinden.

Eibenstock, den 14. October 1886.

Königliches Amtsgericht.

Verste. 5/3.

Holz-Versteigerung auf **Sosaer Staatsforstrevier.**

Im **Gasthose zu Blaumenthal** sollen

Montag, den 25. October 1886,
von früh 9 Uhr an

folgende in den Bezirken: **Compaßberg** in **Abtheilung 2, 4, 6 bis 9, Fällberg** in **Abtheilung 12, vorderer Märzberg** in **Abtheilung 13, 14, geborene Kinkel** in **Abtheilung 15, 17, hinterer Märzberg** in **Abtheilung 22, Friedrichsbeide** in **Abtheilung 23, 25, 26, Riesenberg** in **Abtheilung 27 bis 29, Auersberger Grund** in **Abtheilung 30, 31, Keller** in **Abtheilung 34, 36, 39, 40, Auersberger Häuser** in **Abtheilung 41, 43, 44, Eiselberg** in **Abtheilung 45 bis 48, 51, Neubeder** in **Abtheilung 55 bis 60 und Brand** in **Abtheilung 61 und 62** aufbereitete Nutz- und Brennholzer als:

11 Stück	buchene Klöcher	von 20—54 Ctm.	Oberstärke, 3 bis 4,5 Mtr. lang,
981	" weiche "	" 13—15 "	" "
812	" " "	" 16—22 "	" "
154	" " "	" 23—29 "	" "
32	" " "	" 30—36 "	" 3,5 Meter lang,
14	" " "	" 37—56 "	" "
2759	" " Stangenkl.	" 8—12 "	" 3,5 Meter lang,

9	Raummeter	buchene Brennweite,
117	"	weiche dergleichen,
139	"	Brennküppel,
3	"	buchene Keste und
128	"	weiche dergleichen

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in laßennmäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auktion noch be-
kannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Auskunft ertheilt der unterzeichnete Oberförster.

Revierverwaltung Sosa und Forstrentamt Eibenstock,
am 13. October 1886.

Höpfner.

Geizler.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, den 17. dieses Monats, früh 6 1/2 Uhr findet eine
Spritzenprobe statt und werden die hierzu bereits mittelst Patents geladenen
Zugführer, Spritzenmeister und Rohrführer der städtischen Pflichtfeuerwehr, bez.
deren Stellvertreter, sowie die Mannschaften der Sektionen III und IV der städt-
ischen Spritzen I, II, III, IV und V unter Bezugnahme auf die in Nummer 60
des hiesigen Amts- und Anzeigebblattes vom 22. Mai dieses Jahres seitens des
unterzeichneten Stadtrathes unterm 15. desselben Monats erlassenen Bestimm-
ungen und unter Hinweis auf die dortselbst, sowie in dem obenerwähnten Patent
angedrohte Strafe nochmals an dieser Stelle zum pünktlichen Erscheinen aufgefordert.
Eibenstock, den 13. October 1886.

Der Stadtrath.

Löcher, Bürgermeister.

St.

Bekanntmachung.

Die Einkommensteuer pro 2. Termin l. J., sowie der Zuschlag für
die Handels- und Gewerbekammer zu **Plauen** sind nunmehr zu Vermeidung
der Zwangsvollstreckung bis spätestens

den 21. October l. J.

in hiesiger Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.

Eibenstock, am 15. October 1886.

Der Stadtrath.

Löcher.

Bg.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Das Befinden des Königs Otto von Bayern war in letzter Zeit wieder mehrfach Gegenstand öffentlicher Besprechung. Erst vor einigen Tagen enthielten die Münchener „N. N.“ und die „Allg. Ztg.“ die amtliche Meldung, daß im Befinden des Königs eine Aenderung nicht eingetreten sei und gegentheilige Gerüchte auf Unwahrheit beruhten. Nunmehr bringt das gestrige Amtsblatt der Münchener Polizei eine ausführliche Mittheilung über den Krankheitszustand des Königs, welche darin gipfelt, daß das Leiden desselben absolut unheilbar sei, aber auf die Lebensdauer keinen Einfluß habe, „da diese Art von Geisteskrankung abläuft, ohne das organische Leben zu zerstören oder auch nur zu benachtheiligen.“ Diese amtliche Mittheilung erregt um so mehr Aufsehen, als kurz nach Einsetzung der Regentschaft durch die „Münchener Presse“ die Nachricht ging, daß das Befinden des Königs Otto einen raschen Verfall der Kräfte erkennen lasse. Den beiden verschiedenen Meldungen mag indeß der gleiche Wunsch zu Grunde liegen — ein Wunsch, der ja auch von der Bevölkerung getheilt wird — es möge an Stelle des manche Unzuträglichkeiten mit sich bringenden Provisoriums eine definitive Ordnung der Dinge treten. Eine solche wäre mit der Thronbesteigung des Prinzregenten Luitpold gegeben, aber dieselbe ist bei Lebzeiten des geisteskranken Königs nur durch eine Verfassungsänderung möglich. Ob die dormalige Kammermehrheit einer solchen zustimmen würde, ist noch eine Frage. Vielleicht hofft man maßgebenden Ortes mehr von einer künftigen Kammer; zirkuliren doch schon Gerüchte von einer Auflösung der jetzigen Kammer und einer Beschleunigung der Neuwahlen. In diesem Falle würde die mit den Neuwahlen zeitlich fast zusammenfallende Rundreise des Prinzregenten sicher nicht ohne Einfluß sein.

— **Oesterreich.** Nach neuerlichen Meldungen sind weitere sechs Mitglieder der anarchistischen Verschwörung in Wien verhaftet worden. Einer von ihnen war gelegentlich der Stellmacher-Affaire schon sechs Monate lang in Untersuchungshaft gewesen. Die Namen der Verhafteten werden der Untersuchung wegen noch immer geheim gehalten. — Einzelne der Verhafteten gestehen, daß auch ein Attentat auf den Kaiser geplant war, wie man dies anlässlich der Entdeckung von Sprengflaschen unter dem Damm der nach Hsch führenden Südbahn, welchen der kaiserliche Extrazug zu passiren hatte, schon vermuthete. Uebrigens scheinen die Anarchisten in Wien ihre Pläne keineswegs geheim gehalten zu haben; denn auch in Prag wußte man von denselben und am 5. d. M., einen Tag nachdem die Wiener Polizei bereits einen großen Theil der Verbrecher hinter Schloß und Riegel gesetzt hatte, kam von der Prager Polizeidirektion die Verständigung, daß die Wiener Anarchisten verbrecherische Absichten hegen.

— **Frankreich.** Eine neue Art, wie die Franzosen ihrem Deutschen Haß Ausdruck geben, mußten am Sonnabend vor. Woche zwei biederer Westfalen, welche bei Gelegenheit des Besuches der Schlachtfelder um Metz einen Abstecher nach Pont-à-Mousson gemacht hatten, an sich erfahren. Die Weiden hatten einen anstrengenden vierstündigen Fußmarsch hinter sich, hierauf noch den unweit der Stadt gelegenen Berg Mousson mit seiner alten Burgruine bestiegen und schließlich die Sehenswürdigkeiten der Stadt selbst in Augenschein genommen. Hungrig und müde, hatten sie dann ein größeres Kaffeehaus aufgesucht. Das Vorhaben der beiden biederer Westfalen, des Leibes Nothdurft zu befriedigen, fand aber an dem Wirthse einen ganz entschiedenen Gegner; er ließ den beiden Gästen kurz und bündig mittheilen, „Prussiens“ würde in seinem Hause nicht verabfolgt, welchem Auftrage der deutsch-sprechende Kellner in impertinent-hämischer Weise nachkam. Die beiden friedfertigen Deutschen,

welche zudem der französischen Sprache nicht mächtig waren, ließen es natürlich zu weiteren Auseinandersetzungen nicht kommen, sondern zogen es vor, sich schleunigst aus dem Lokale zu entfernen, zumal einige der übrigen Gäste gewillt schienen, den „Prussiens“ die Weigerung des sonderbaren Gastgebers in anderer Weise „handgreiflich“ zu machen. Die Deutschen hatten an dem einen Versuche genug und dampften, auf die beabsichtigte Weiterreise nach Nancy verzichtend, mit dem nächsten Zuge nach Deutsch-Lothringen zurück, wo sie auch im Uebrigen unbehelligt anlangten. Das ist wieder so eines von den Heldenstücken, in denen die französischen Revancheschreier sich gefallen, die übrigens stets dann am tapfersten sind, wenn sie vor deutschen Hieben sicher zu sein glauben.

— **Bulgarien.** Das definitive Ergebnis der bulgarischen Wahlen ist noch nicht bekannt. Soviel wir wissen, zählt die große Sobranje, einschließlich der ostrumelischen Abgeordneten, 600 Mitglieder. Danach würden, da bisher 420 Regierungskandidaten und 20 Zankowisten als gewählt angegeben wurden, noch 160 Wahlergebnisse ausstehen. Unter allen Umständen ist an einem glänzenden Siege der Regierung nicht zu zweifeln. Es scheint, daß die Regierung, gestützt auf diesen Sieg, entschlossen ist, nunmehr mit aller Energie gegen die Wählervereine im Lande vorzugehen. Zunächst machte man mit einem Journalisten, der dem General Kaulbars auf seiner Reise in Bulgarien folgte und der für die Bularester „Indépendance roumaine“ und die Londoner „Central News“ korrespondirte, kurzen Prozeß, indem man ihn in Schumla gerade, als er sich anschickte, nach Vula-rest zurückzulehren, verhaftete und über Barna nach Konstantinopel dirigitte. Der Fall klingt eigenthümlich und bedarf noch näherer Aufklärung. — Wie sich die Dinge jetzt weiter entwickeln werden, ist vorläufig nicht abzusehen. In Russland ist man natürlich sehr verstimmt über den Wahlausfall; die Petersburger Presse rast förmlich. Bemerkenswerth ist dabei, daß